



Institut für germanische Studien

Mag.^a phil. Katrin Stefan
Institut für germanische Studien
Philosophische Fakultät
Karls-Universität Prag
Náměstí Jana Palacha 2
11638 Praha 1

Prag, am 25. August 2022

Gutachten zur Bachelorarbeit

Bayer, Matyáš: Sprachhandeln und Sprachkritik in Ödön von Horváths Spiel „Geschichten aus dem Wiener Wald“. Praha: FF UK 2022, 48 S.

Der Verfasser der vorliegenden Bachelorarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, das Sprachhandeln und die Sprachkritik anhand der Bereiche Kirche, Moral und Politik im neuen Volksstück *Geschichten aus dem Wiener Wald* von Ödön von Horváth zu analysieren. Das Thema ist meines Erachtens angesichts der nicht an Aktualität einbüßenden Fragestellung zu Selbstbestimmung und Fremdbestimmung aus politischer, gesellschaftlicher und linguistischer Perspektive gut gewählt.

1.Sprachliches Niveau: Die Arbeit besticht durch ein sehr hohes Sprachniveau des Verfassers. Nur gelegentlich sind kleine Fehler zu finden (wie etwa „In der Forschungsliteratur erscheinen aber auch Ansichten [...]“ (S. 11) statt „In der Forschungsliteratur sind auch Ansichten zu finden, die ...“ oder „denn er ist 1911 geboren und studiert drittes Semester von Jura“ (S. 18) statt „er studiert Jura im dritten Semester“). Hinzuweisen ist auf die Verwendung des Adjektivs „individual“ (S. 8, 19, 24), welche eher veraltet wirkt und mittlerweile von „individuell“ abgelöst wurde (vgl. Duden 2022). Abgesehen von den produktiven Kenntnissen stellt der Verfasser durch die Arbeit an einem in unterschiedlichen Varietäten des Deutschen in den späten 1920er Jahren verfassten Volksstück außerdem seine rezeptiven Sprachkenntnisse unter Beweis.

Auffällig ist eine ausbleibende gendergerechte Sprache (z.B. S. 9, 10), welche für weitere akademische Abschlussarbeiten zu empfehlen wäre.

Positiv hervorheben möchte ich die meines Erachtens kreative und selten zu lesende Wortwahl „Spiel“ anstatt „Schauspiel“ oder „Theaterstück“. Das im Titel enthaltene Substantiv macht neugierig und lässt über die genannten Synonyme und Übersetzungen in andere Sprachen nachdenken.



FACULTY OF ARTS Charles University

Institut für germanische Studien

2. Gliederung & Struktur: Die Arbeit erfüllt alle Anforderungen an eine korrekte äußere Form. Aufbau und Gliederung sind sehr strukturiert. Die Formatierung entspricht dem Standard, Der inhaltliche rote Faden ist durchgehend zu erkennen, kleine bereits erwähnte sprachliche Fehler stören den Lesefluss nicht. Der Aufbau und die Argumentation erscheinen mir logisch und nachvollziehbar.

Nach der ausführlichen Einleitung, die bereits gut in die Thematik einführt und biographische Details zum Autor nur hinsichtlich der zu behandelnden Thematik, nämlich der Sprache, anführt, folgt in Kapitel 2 die „Analyse des Spiels“ zu den titelgebenden Aspekten Sprachhandeln (Handlung, Ort und Zeit aus der Sicht der Sprache; Figuren; Sprache der Figuren; Politische Aspekte der Sprache) und Sprachkritik (Bildungsjargon; Sprachkritik in der Forschungsliteratur). Positiv hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass der Verfasser häufig verwendete Begriffe in der Forschungsliteratur zu Horváth zur Strukturierung seiner Arbeit heranzieht, wie bereits in der Einleitung erklärt wird:

Einen zentralen Begriff sowie einen Ausgangspunkt dieses Kapitels stellt der Bildungsjargon dar, dessen unterschiedliche Formen aus der Sicht des einleitenden sprachkritischen Ansatzes zu untersuchen sind. Wegen des gehäufteten Auftretens überinterpretierender Argumente in der Forschungsliteratur setzt sich das Kapitel abschließend auch mit diesen auseinander. (S. 9)

Abschließend werden in Kapitel 3 die „Schlussfolgerungen“ zusammengefasst und die Ergebnisse einer kurzen Diskussion unterzogen. Der Abschluss der Arbeit ist nachvollziehbar und rundet die Erkenntnisse gelungen ab.

3. Methode & Ergebnisse: Die vom Verfasser gewählte methodische Vorgehensweise stellt eine „vergleichende Perspektive zur Untersuchung des Spiels [...]“ (S. 9) dar, nämlich die horváth-nahe „kritische Beschreibung des Sprachgebrauchs und -mißbrauchs [sic!] von Karl Kraus“ (S. 9), wobei an dieser Stelle auf Gemeinsamkeiten zwischen Kraus und Horváth eingegangen wird und die Methode nachvollziehbar erscheinen lässt.

Die Analyse-Ergebnisse werden in Kapitel 2 ausführlich dargelegt und mit zahlreichen Zitaten aus dem Primärwerk belegt. Die Darstellung der Ergebnisse ist meines Erachtens nachvollziehbar und zeugt von Relevanz.

Gelegentlich wäre nach der treffenden sprachlichen Analyse ein Kommentar zum historischen Kontext spannend gewesen. Beispielsweise könnte unter dem politischen Aspekt der Sprache die allgemein rassistische Gesinnung großer Teile der Bevölkerung noch vor der Machtübernahme der NSDAP noch genauer erläutert werden. Verwiesen sei an dieser Stelle auf die Entwicklungen im 19. Jahrhundert. Nichtsdestotrotz möchte ich



Institut für germanische Studien

darauf hinweisen, dass ebensolche Kommentare durchaus vorhanden sind und wertvolle Erklärungen darstellen (S. 29).

4. Arbeit mit Quellen und Forschungsliteratur:

Die Zitierweise des Autors ist großteils einheitlich, Abweichungen sind an manchen Stellen zu erkennen (S. 24, 25). Gelegentlich wären weitere Quellenangaben notwendig, um den Bezug zur Primär- oder Sekundärliteratur zu verdeutlichen (wie etwa „Dies ist aber sowohl terminologisch als auch inhaltlich umstritten, [...]“ (S. 12); „stille Straße im achten Bezirk“ (S. 17) oder „Diese werden entsprechend der inneren Mehrsprachigkeit Horváths am häufigsten ...“ (S. 25)).

Die Literaturrecherche ist einer Bachelorarbeit angemessen. Die (in Ansätzen mehrsprachige) Sekundärliteratur ist bis auf einzelne Ausnahmen recht aktuell, d.h. aus dem vergangenen Jahrzehnt. Neben allgemeinen Nachschlagewerken und Lexika werden auch vereinzelt Internetquellen herangezogen. Zudem schafft es der Verfasser, die zitierte Sekundärliteratur nicht bloß zusammenzufassen, sondern auch zu hinterfragen bzw. zu kritisieren (S. 35).

Die Erläuterungen zu Horváths persönlichem Zugang zum Gattungsbegriff halte ich für notwendig und passend in der vorliegenden Arbeit. Darüber hinaus wäre hier noch ein kurzer Vergleich mit der aktuellen Forschungsliteratur interessant gewesen (Wie beschreibt Horváth das neue Volksstück vs. wie beschreiben Wissenschaftler*innen seinen Zugang?)

Was die Verwendung von historischen Quellen im politischen Kontext anlangt, erscheint es mir vor dem Hintergrund der vorliegenden Forschungsfrage nicht zwingend notwendig, Propagandawerke wie *Mein Kampf* direkt zu zitieren. Wenn nicht etwa diskursanalytisch gearbeitet wird, wären ein indirektes Zitat oder ein Kommentar in der Fußnote ausreichend. Zudem ist hier stets zu bedenken, dass sich der Verfasser mit der Wahl der Zitate positioniert und diese eine Wirkung auf die Leser*innen ausüben. Denn gerade im Bereich der Germanistik ist davon auszugehen, dass auf Deutsch verfasste Abschlussarbeiten von in deutschsprachigen Ländern sozialisierten und sensibilisierten Personen gelesen werden. Wichtig wäre außerdem, den soziokulturellen Kontext näher zu erläutern. Die Tatsache, dass *Mein Kampf* 1925 publiziert wurde und somit bereits einen breiten Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zum Publikationszeitpunkt von Horváths Theaterstück erlangt hatte, wäre erwähnenswert. Auch die zitierte Auflage von *Mein Kampf* sollte eine kritisch kommentierte Neuausgabe darstellen.



FACULTY OF ARTS Charles University

Institut für germanische Studien

5. Fazit

Gemäß meiner Rolle als Opponentin habe ich mich im vorliegenden Gutachten auf die Mängel der Arbeit konzentriert. Es ist jedoch festzuhalten, dass es dem Verfasser nichtsdestotrotz gelungen ist, eine umfassende, aktuelle Darstellung der Forschung und treffende sprachliche Analyse des Volksstücks vorzulegen.

Angesichts der genannten Punkte komme ich zu dem Schluss, dass die vorgelegte Bachelorarbeit von Matyáš Bayer als äußerst gelungen gilt, die gesteckten Forschungsziele erfüllt und es schafft, die entwickelten Fragen zu beantworten. Die formalen Regeln einer Bachelorarbeit wurden korrekt eingehalten, Verzeichnisse erfolgen in gewohnter Manier, auch die Zitierweise und das Literaturverzeichnis entsprechen den wissenschaftlichen Richtlinien. Die Arbeit erfüllt im Allgemeinen die gestellten Anforderungen. Daher schlage ich die Note **výborně (1)** vor.

Katrin Stefan

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Stefan'.